

Verlagshaus
Mittelschloß Nr. 12
ausg. Nr. 1245
...
Gegründet 1877.



Die 10paltige Zeit-
ung über den Raum
50 H. Die Re-
klamengruppe über
den Raum 1.50 H.
...
Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 144 Druck und Verlag in Altensteig. Mittwoch, den 23. Juni Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Reichskanzler Fehrenbach.

Berlin, 22. Juni.

Der neue Reichskanzler, Herr Fehrenbach, bisheriger Präsident der Nationalversammlung, wird sich Ende dieser oder Anfangs nächster Woche als vierter Reichskanzler der einundhalb Jahre alten deutschen Republik in neuem Amt vorstellen. Er ist den meisten Abgeordneten wohl bekannt, gehört er doch der Reichstagsopposition seit 1903 an. Als der greise Reichstagspräsident Joh. Kämpf starb, wurde der Rentmeistersohn Konstantin Fehrenbach aus Freiburg i. B. mit sehr großer Mehrheit zu dessen Nachfolger gewählt. Er erfreut sich auch außerhalb seines engeren Parteikreises der größten Beliebtheit. Schon als Präsident der badischen Zweiten Kammer hatte er im Jahr 1909 den Nachweis für das schwere Amt erbracht. Im Reichstag bewährte sich Fehrenbach ausgezeichnet und die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung wählte den Abg. Fehrenbach fast einstimmig zu ihrem Präsidenten.

Reichskanzler Fehrenbach hat sofort nach seiner Ernennung die Geschäfte von Hermann Müller übernommen. Er erschien um 4 Uhr nachmittags beim Reichspräsidenten, um die Vorschläge für die Besetzung der einzelnen Portefeuilles zu machen. Entgegen anderen Mitteilungen steht jedoch die Ministerliste noch nicht fest. Es schweben in bezug auf die Besetzung der einzelnen Ministerien noch Verhandlungen zwischen den einzelnen Parteien, insbesondere ist es die Deutsche Volkspartei, die sich zurückgesetzt fühlt, da ihr bisher nur zwei Sitze im Kabinett angeboten sind. Entsprechend ihrer Stärke fordert sie vier Sitze und möchte das Wirtschaftsministerium, das Reichsjustizministerium, das Reichsinnenministerium und das Schatzministerium besetzen. Für das Wirtschaftsministerium wird Geheimrat Wiedfeld von den Kruppwerken genannt. Die Mitteilung, daß Geheimrat Wiedfeld schon kürzlich abgelehnt habe, entspricht nicht den Tatsachen. Er trifft morgen in Berlin ein und wird noch mit dem Reichskanzler verhandeln. Reichskanzler Fehrenbach sowohl wie die Deutsche Volkspartei machen alle Anstrengungen, um diesen hervorragenden Vertreter des deutschen Wirtschaftslebens für das Kabinett zu gewinnen. Für das Reichsinnenministerium ist ebenfalls ein hervorragender Vertreter der deutschen Industrie in Vorschlag gebracht worden. Für heute ist eine Besprechung des Reichskanzlers und der Parteiführer vom Reichspräsidenten in Aussicht genommen, in der das Kabinett erst endgültig zusammengestellt werden soll. Den Fraktionen, die nachmittags zusammentreten, wird dann die endgültige Ministerliste bekanntgegeben.

Berlin, 22. Juni. Der Chef der Reichskanzlei, Staatssekretär Albert, hat infolge des Kabinettswechsels dem Reichskanzler Fehrenbach sein Amt zur Verfügung gestellt. Der Reichskanzler hat jedoch den Staatssekretär gef. sein verantwortungsvolles Amt fortzuführen.

Eine englische Stimme zur Kabinettsbildung.

Haag, 22. Juni. Im „Daily Telegraph“ gibt dessen diplomatischer Korrespondent der in politischen Kreisen Englands herrschenden Auffassung Ausdruck, daß Deutschland in den nächsten Tagen keine Fähigkeit zur Bildung eines repräsentativen Kabinetts beweisen müsse. Dieses Kabinett müßte bereit sein, der Entente gegenüber im richtigen Geiste aufzutreten. Zeige sich Deutschland zur Schaffung eines solchen repräsentativen Kabinetts unfähig, so würden die Alliierten auch weiterhin ihre Entscheidungen schriftlich nach Berlin senden. Dem „Manchester Guardian“ wird eine Meldung gleichen Inhalts aus Paris gebracht.

Württ. Landtag.

Stuttgart, 22. Juni.

Der neu gewählte Landtag trat heute nachmittag zu seiner ersten Sitzung zusammen, um sich seinen Präsidenten zu wählen. Die Tribünen waren überfüllt. Um 3 1/2 Uhr eröffnete Alterspräsident Egelhaaf die Sitzung mit einer warmherzigen Begrüßungsansprache. 99 Mitglieder (von 101) sind anwesend. Zum Präsidenten wurde Abg. Walter (Centr.), zum 1. Vizepräsidenten Abg. Dr. Roth (W.B.), zum 2. Vizepräsidenten Abg. Keil (Soz.) gewählt. In der morgigen Sitzung wird der Staatspräsident gewählt.

Alterspräsident Oberstudienrat Dr. Egelhaaf leitete die erste Sitzung des Landtags mit folgender Ansprache ein: Es ist mir die angenehme Pflicht geworden, die gewählten Vertreter des Volkes begrüßen zu dürfen. Wir treten zusammen in einer Zeit schwerer Notlage, die für uns und unser Volk als eine furchtbare Last auf uns liegt. Unsere Wähler hoffen, daß es uns gelingen werde, einen Ausweg aus dieser Drangsal zu finden. Wie das zu machen sei, darüber gehen die Ansichten weit auseinander, ja man könnte zweifeln, ob es überhaupt möglich sein wird, einen Weg der Verständigung zu finden. Man kann eine gute Wechsellagerung zusammenbringen, auch wenn man über die Grundanschauungen nicht einig ist. Keine Partei dieses Hauses kann aber für sich eine Mehrheit bilden. Das Geleit des parlamentarischen Lebens gibt die Notwendigkeit des Ausgleichs und des Kompromisses, wir müssen uns vielmehr an den Gedanken halten, daß wir alle Deutsche sind, Söhne einer Mutter, die ihre Kinder nie notwendiger gebrauch hat als heute. Wir wollen uns bemühen, gegenseitig in die Gedankenwelt des anderen sich hineinzufinden und das herzlichste Vertrauen zu einander fassen, daß jeder von uns um das Wohl des Volkes ebenso ernstlich besorgt ist als er selbst. So werden wir sachliche Erörterungen pflegen und die Autorität und die Würde des Hauses wahren. In dem sich seit der Krönung verzichtet hat, die Majestät des Volkes verkörpert. Eines ist sicher, daß eine nachhaltige Besserung der Verhältnisse nicht so schnell kommen wird. Es bleibt uns nichts anderes, als die Sache Gott zu überlassen. Wir wollen der Hoffnung leben, daß einst eine bessere Zukunft emporsteigt, wollen uns nicht den Mut nehmen lassen, sondern Vertrauen auf die ungeschwundenen Kräfte unseres Volkes, die heute wohl erschüttert sind, nachdem man die ganze Welt gegen sie aufgerufen hat. Unsere Arbeit wollen wir in Treue verrichten und darauf vertrauen, daß sie sich einst lohnen wird.

Schon in der ersten Sitzung des Landtags ging folgende kleine Anfrage der Frau Koch (W.B.) ein: Welche Schritte gedenkt das Staatsministerium zu tun, um dem bisherigen Konventionarium für Württemberg die Möglichkeit einer fruchtbringenden Weiterarbeit zu schaffen? — Bekanntlich hat der Direktor des Instituts, Professor Bauer, einen Ruf an die Hochschule für Württemberg nach Berlin erhalten.

Die Regierungsbildung in Württemberg.

Stuttgart, 22. Juni. Die Frage der Regierungsbildung in Württemberg hat trotz der ersten stattgefundenen Sitzung des neuen Landtags keine Fortschritte gemacht, da man über den künftigen Staatspräsidenten noch keine Entscheidung getroffen hat. Die Demokratie wird das Amt des Staatspräsidenten dem erst kürzlich wegen Alters ganz aus dem politischen Leben verabschiedeten früheren Vizekanzler v. Payer anbieten, der aber erst aus Berlin zurückkehren muß. Eine Entscheidung dürfte nicht vor Mittwoch vormittag fallen. Um die Mittagsstunde tritt dann der Landtag zur Wahl des Staatspräsidenten zusammen. Dieser wird erst die Minister berufen, wobei es bei den bisher getroffenen Abmachungen bleiben wird. Nimmt Payer an, so dürfte die Bildung des Finanzministeriums abgehen und in den Reichsdienst als Präsident des Landesfinanzamts über-treten.

Neues vom Tage.

Der Zusammentritt des Reichstags.

Berlin, 22. Juni. Ueber die erste Sitzung des Reichstags erfährt der „Lokalanzeiger“ aus unterrichteten parlamentarischen Kreisen: Der Reichstag wird morgen Donnerstag nachm. 3 Uhr zusammentreten. Da der bisherige Präsident der Nationalversammlung zum Reichskanzler ernannt ist, wird die erste Sitzung durch einen der bisherigen Vizepräsidenten der Nationalversammlung eröffnet werden. Die erste Sitzung hat nur den Zweck, dem Reichstag Gelegenheit zur Bildung zu geben und wird dann auf Freitag vertagt. In der zweiten Sitzung wird die Wahl des Präsidenten stattfinden. Außerdem dürfen noch einige rein geschäftliche Angelegenheiten erledigt werden. Dann wird eine Pause bis Dienstag eintreten, um den Fraktionen Gelegenheit zu Beratungen zu geben. Erst am Dienstag wird sich das neue Kabinett mit einer Erklärung des Reichskanzlers Fehrenbach vorstellen. Am Mittwoch dürfte dann die große politische Ansprache beginnen.

Der Posten des Reichstagspräsidenten.

Berlin, 22. Juni. In der Blättermeldung, daß die Sozialdemokraten es ablehnen, den Präsidenten des Reichstags zu stellen, erfährt die „Germania“, daß auch beim Zentrum, das schon in hervorragendem Maße an der Regierungsbildung beteiligt ist, wenig Neigung besteht, den Präsidentenposten des Reichstags zu besetzen. Das Zentrum wird sich mit einer Vizepräsidentenstelle begnügen und den anderen Parteien den Posten des Präsidenten überlassen.

Wahlergebnis in Thüringen.

Weimar, 22. Juni. Die Wahlen zum Landtag Groß-

Thüringens ergeben nach den bisherigen Feststellungen eine bürgerliche Mehrheit. Die noch ausstehenden Ortsschaften erscheinen für die bürgerlichen Parteien günstig.

Neue Regierung in Anhalt.

Desau, 22. Juni. Der Staatsrat bildet gestern die Regierung. Der bisherige Mehrheitssozialistische Staatsratspräsident Veit wurde einstimmig wiedergewählt. Die bisherige Koalition zwischen Demokraten und Mehrheitssozialdemokraten bleibt bestehen. Das Verlangen der Rechten auf zwei Staatsratsämter wurde abgelehnt. Die Opposition von rechts und links wird der Regierung sachliche Mitarbeit zusichern.

Sitzungsbericht aus Boulogne.

Boulogne, 22. Juni. (Amtlicher Bericht.) Die zweite Sitzung der Konferenz von Boulogne wurde am Montag nachmittags von 4-7 Uhr abgehalten. Die türkische Frage wurde in Erwägung gezogen und beschlossen, das Datum des 26. Juni, das ursprünglich für die Annahme der Friedensbedingungen eingesetzt war, aufrechtzuerhalten. Die Konferenz billigte ferner die militärischen Maßnahmen, die von den Marschällen Foch und Wilson getroffen wurden, um der Lage in der Gegend von Konstantinopel und der Meerengen entgegenzutreten. Daraus wurde der Beschluß gefaßt, die griechischen, polnischen, portugiesischen, rumänischen, tschech-slowakischen und südslawischen Vertreter nach Spa zu be- zu einer Besprechung der sie unmittelbar berührenden Fragen mit den Verbündeten. Die Marschälle Foch und Wilson billigten den Wortlaut der verbündeten Note an die deutsche Regierung wegen der Entwaffnung und der Vernichtung des Kriegsmaterials, sowie der bisher noch nicht vollständig durchgeführten Herabsetzung der Armees auf die im Versailler Vertrag vorgesehene Stärke.

Boulogne, 22. Juni. Die Delegierten der Großmächte haben beschlossen, sich in Zukunft in Berlin nicht mehr durch Gesandtsräte, sondern durch Vorkonferenzen vertreten zu lassen und zwar schon vor der Konferenz von Spa. Die Vorkonferenzen, die die Vertreter am 1. Juli übernehmen sollen, wurden noch nicht bezichtigt. Die Konferenz von Spa bleibt vorläufig auf den 15. Juli angesetzt. Es sollen zu ihr noch neue Delegierte benannt werden. Man glaubt, daß die Konferenz von Boulogne bis heute abend dauern wird.

Frankreichs Erfolg in der Entschädigungsfrage?

Paris, 22. Juni. Die Verhandlungskonferenz in Boulogne bedeutet den Sieg der französischen Politik in der Entschädigungsfrage. England hat nachgeben müssen, einestheils, weil es seinen Standpunkt nicht aufrechterhalten konnte, nachdem Italien seine Ansprüche geltend gemacht hat. Andererseits kann die Frage der russischen Schulden zurzeit von den Verbündeten noch nicht gelöst werden, jedoch Frankreich nicht klar sieht, ob aus Rußland überhaupt etwas von den früheren französischen Rechten zurückkommen wird. Lloyd George ist zwar nicht vollkommen überzeugt worden, so heißt es, aber er kann zurzeit die Beziehungen mit Frankreich nicht auf die Spitze treiben, weil Frankreich vielleicht für andere wichtige Fragen im Orient gebraucht werden muß. Inmitten ist Millerand über den Meinungsaustrausch wegen der Tagesordnung für die Besprechungen in Boulogne so befriedigt gewesen, daß er zu Diplomaten geäußert hat, von der sofortigen Festlegung der deutschen Entschädigung werde abgesehen. Frankreichs früherer Aufschub von einer jährlich sich steigenden Zahlung, wobei die Endsumme jetzt noch nicht bestimmt wird, sei die Grundlage der neuen Verhandlungen. Ob Millerand diesmal Recht behält, muß sich bald zeigen, doch denken Englands derzeitige Schwierigkeiten wohl darauf hin, daß es in vielen Punkten nachgeben wird, die seine eigenen Interessen weniger benachteiligen.

Rotterdam, 22. Juni. Der diplomatische Mitarbeiter des Lloyd George nachstehenden „Daily Chronicle“ in London weist darauf hin, in welcher hohen Maße der Weltfrieden von dem Zusammengehen Englands und Frankreichs abhängt. Er schreibt u. a.: Es ist den englischen Politikern aller Parteien immer deutlicher geworden, daß die schwerste Gefahr nicht eine Entartung Deutschlands oder ein Angriff von deutscher oder von bolschewistischer Seite ist, sondern das Hineinsinken Mittel- und Osteuropas in vollständige Verwirrung und Verwirrung und die damit weitestgehenden verhängnisvollen Folgen für den Orient. Der Mitarbeiter des Blattes entspricht allen in Betracht kommenden, in Spa in liberaler Weise aufzutreten und sagt: Wenn Frankreich uns wirklich bei den Verhandlungen mit Rußland beistehen wird und uns hilft, jedem Friedensbruch in



Stenerabzug und Angestellte. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten ist beim Reichsfinanzministerium mit dem Ersuchen vorstellig geworden, dem neuen Reichstage alsbald nach seinem Zusammentritt einen Gesetzentwurf vorzulegen, in dem entweder eine allgemeine Herabsetzung des Zehntelabzugs auf 8 Prozent oder aber — was noch zweckmäßiger sein würde — eine Staffelung mit 7 Prozent beginnend je nach der tatsächlichen Gehaltshöhe vorgesehen wird. Ferner wird eine Herabsetzung der Ausführensbestimmungen dahingehend verlangt, daß die überhöhten Beträge spätestens allmählich zur Rückzahlung gelangen. Eine gleiche Eingabe hat der Gewerkschaftsbund dem Reichstage zugehen lassen.

Johannistag. Der 24. Juni ist Johannes dem Täufer geweiht. Da das Johannesfest um die Zeit der Sommerjonnennende fällt, so heißt es noch jetzt häufig Sommerfest oder Mittsommerfest und viele daran haltende Gebräuche stammen aus heidnischer Zeit; so namentlich das Johannesbad, die Blumenopfer an die Flüsse und die Johannisfeuer, die noch heute in vielen Gegenden am Vorabend angezündet werden und früher oft unter Teilnahme der Obrigkeit und Fürsten auf Marktplätzen üblich waren. Das lebensprägende Jahr ist jetzt auf seinem Höhepunkt angelangt. Die Rosen blühen, die Felder stehen im Anfangsstaub der Reizen; die Tage sind immer länger geworden. Und nun ist Sommerjonnennende. Leise, ganz leise nimmt die Tageslänge ab. Es geht der zweiten Jahreshälfte zu. Der Herbstwind wird bald um uns heulen und darauf wird Winter sein. Kurz ist des Menschen Erdendwelle. Der Johannistag gemahnt uns an die Vergänglichkeit.

Künftiger Verkehrsbau in Süddeutschland? Die in der Arbeitsgemeinschaft der süddeutschen Verkehrsbeamten vereinigten Organisationen von Bayern, Baden und Württemberg haben in einer Konferenz in Stuttgart eine Entschliessung gefaßt, in der sie einmütig den Standpunkt vertreten, daß noch vor dem 30. Juni 1920 von der Reichsregierung die Grundlagen der Einsetzung der Verkehrsbeamten bindend festgelegt sein müssen. Als Mindestmaß für die Einsetzung wird die Gleichstellung mit den süddeutschen Landesbeamten verlangt. Wird diese Forderung nicht erfüllt, so werden die Organisationen der süddeutschen Verkehrsbeamten der Bahn und Post ihren Mitgliedern empfehlen, von ihrem Rücktrittsrecht in den Landesdienst geschloffen und unverzüglich Gebrauch zu machen.

Die Kriegsgefangenen in Sibirien. Der vom Völkerbund mit der Heimführung der noch in Sibirien befindlichen Kriegsgefangenen beauftragte Professor Kantsch ist in Genf angekommen und hielt mit dem Internationalen Roten-Kreuz-Komitee eine Besprechung ab.

Selbstschutz. Die Geschäftsstelle des Württ. Bauern- und Weingärtnerbunds erläßt folgenden Aufruf an die Landwirte: Wenn in den nächsten Tagen in Stuttgart oder sonstigen größeren Industriebezirken des Landes Unruhen irgend welcher Art entstehen und um sich greifen werden, so muß diesen Störern der verfassungsmäßigen Ordnung sofort durch den mit voller Kraft einsetzenden Lieferstreik in sämtlichen Nahrungsmitteln der Ernst der Situation klar gemacht werden. Wir wollen und nicht der Diktatur einer Minderheit beugen, sondern unser gutes Recht bis zum äußersten verteidigen. Bei Ausschlag des Generalstreiks sind alle aus Land kommenden Hanfwerke, weil sie zum größten Teil Spione sind, abzuweichen. (Wäre dies schon anfangs geschehen, wären die Nahrungsverhältnisse anders. D. Schr.) Der Rechte auf den Straßentritt ist zu kontrollieren und jeder Versuch der Plünderung durch Einwohnerwehren im Keim zu ersticken. Wo noch keine Einwohnerwehren bestehen, sind solche in Anlehnung an die bestehende Organisation und unter Führung der in dieselben sofort zu schaffen. Sollten in Stuttgart Gewalttätigkeiten irgend welcher Art vorkommen, so muß die gesamte Landwirtschaft rückhaltlos für baldigste Wiederherstellung der Ordnung Sorge tragen.

Wahlungen, 21. Juni. (Schultheißwahl.) Ueber 12 Jahre ist unser geschäftsgewandter und tüchtiger Ortsvorsteher Prof. im Amt und hat darin auch in den schweren Kriegsjahren viel Hingebung und treue Fürsorge für die einzelnen Gemeindeglieder bewiesen. Gestern fand unter Leitung von Herrn Oberamtmann Münz die Wiederwahl statt. Bei starker Wahlbeteiligung wurden 180 gültige Stimmen abgegeben von denen der selbsterwählte Ortsvorsteher 172 Stimmen erhielt, ein Beweis, wie man auf unserem Wahl friedlich und vom Vertrauen des ganzen Volkes getragen die Regierung zu führen pflegt. Wir wünschen unserem wiedergewählten Ortsvorsteher Gottes Segen zu einem glücklichen für die ganze Gemeinde erspriechlichem und noch viel längerem Regiment.

Calw, 22. Juni. Die Vereinigten Gewerkschaften veranstalteten heute nach einer Exerzierungsdemonstration auf dem Marktplatz. Von den Fabriken aus zogen die Arbeiter und Arbeiterinnen in geschlossenen Zügen vor das Oberamt. Die Zahl der Teilnehmer betrug etwa 500. Auf dem Marktplatz wurden 2 Ansprachen gehalten und von den Gewerkschaften eine Resolution angenommen, die sich hauptsächlich gegen die Verknappung der Lebensmittel und gegen die Aufhebung der Zwangswirtschaft wendet. Sehr scharf wurde gegen die Ausfremden gesprochen. Es wurde gefordert, daß der Fremdenverkehr aufs schärfste überwacht werde. Der Aufenthalt in den Bädern soll nur wirklich Kranken gestattet werden; alle übrigen Fremden seien anzuhalten zurückzuweisen. Die Resolution wurde von einer Delegation dem Oberamtmann übergeben. Es war das erste Mal, daß die Gewerkschaften ihre Mitglieder auf die Straße gerufen hatten. Der Anmarsch und die Auflösung verliefen sich in ruhiger Weise.

Steinbrunn, 22. Juni. (Von Wilderern erschossen.) Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr wurde der erst seit vier Wochen hier stationierte Forstwart Meßger erschossen. Die Täter wurden noch in der Nacht von Landjäger Haas und Förster Eisele von Echterningen festgenommen.

Marbach, 22. Juni. (Tragisches Ende.) Die hiesigen Altersgenossen vom Jahr 1860 begingen gemeinsam ihren 60. Geburtstag. Die Vorbereitungen hierzu hatte der von hier gebürtige Fritz Häfner in Stuttgart getroffen. Auf dem Wege vom Bahnhof zur Stadt wurde er plötzlich von einem Schlaganfall betroffen und war alsbald eine Leiche. Die Feier ist deshalb unterbrochen.

Stuttgart, 22. Juni. (Gegen die Lebensmittelsteuerung.) Der Landesverband der württ. Industrie, der Verband württ. Industrieller und die Vereinigung württ. Arbeitgeberverbände haben einen energischen Einspruch gegen die Heraussetzung der Preise für wichtige Lebensmittel den Regierungsstellen überwiesen.

Stuttgart, 22. Juni. (Protestkundgebung.) Die heute in Stuttgart veranstaltete Kundgebung gegen die Bücher- und Schleichhändlerpreise führte auf dem Marktplatz und in weit ausgedehnter Umgebung eine unübersehbare Menschenmenge zusammen. Nach Entgegennahme der Kundgebungen der verschiedenen Redner ging die Menge in Ruhe und Ordnung auseinander. Hervorzuheben sind nur verschiedene Plakataufzeichnungen, u. a. ein Galgen mit der Aufschrift „Körners Ende“. — Auch im übrigen Lande sind, wie verlautet, die Kundgebungen ruhig verlaufen.

Legte Nachrichten.

Schwere Ausschreitungen im Lande.

Stuttgart, 22. Juni. In den heutigen Kundgebungen gegen die Steuerung und den Lebensmittelwucher wird aus von amtlicher Seite mitgeteilt: Während in Stuttgart und den meisten Orten des Landes die Demonstrationen ruhig verlaufen sind, kam es in Ulm und Ravensburg leider zu bedauerlichen Zusammenstößen. In Ulm holte eine erregte Volksmenge den Oberamtmann, Oberregierungsrat Röper, mit seinem Amtssekretär aus dem Oberamt und zwang beide Herren, mit in dem Zug auf den Marktplatz zu ziehen. Hier wurde der Oberbürgermeister Dr. Schwammberger mit Gewalt aus dem Rathaus herausgeholt, wobei der Oberamtmann und der Oberbürgermeister weiter mißhandelt wurden. Beim Sturm auf das Rathaus wurden an diesem sämtliche Fenster eingeschlagen, die Akten auf die Straße geworfen und auf dem Dach rote Fahnen aufgezogen. Es ist bemerkenswert, daß die Anführer von Anfang an Waffen bei sich führten. Ihr Anführer soll ein gewisser Glock sein. Die zum Schutz des Rathauses herbeigekommene Polizeiwache wurde schon auf dem Anmarsch von der Menge angegriffen, wobei eine Reihe von Polizeiwachmannschaften zum Teil erheblich verwundet wurde. Die Polizeiwache mußte von der Waffe Gebrauch machen und sich mit Gewalt in den Besitz des Rathauses setzen. Die Menge verfuhr darauf erregt, das Rathaus zu stürmen und verlangte den Abzug der Polizeiwache, sowie Auslieferung der Waffen, was abgelehnt wurde. Zum Entsatz der Polizeiwache schritten zwei Bataillone Reichswehr etc., die den Platz säuberten. Unter der Menge sind 2 Tote und 2 Verwundete zu beklagen. Reichs- und Polizeiwache hielten bis in die Nacht Rathaus und die umliegenden Straßenzüge besetzt. — In Ravensburg zogen die Demonstranten ebenfalls vor das Oberamt, das sie erheblich verwüsteten. Die zur Wiederherstellung der Ordnung herbeigekommene Reichswehr aus Weingarten mußte mit Waffengewalt einschreiten, wobei es auch hier nicht ohne erhebliche Verluste aus Seiten der Anführer abging. Das Streben von Spartakus und U.S.W. ging hier offensichtlich dahin, in den Besitz der Waffen der Einwohnerwehr zu gelangen. In Ulm und in Ravensburg wurde die Einwohnerwehr aufgerufen. Zur Zeit ist es in beiden Orten ruhig.

— In a l e n bemächtigte sich radikale Elemente mit Gewalt des Waffendepots der Einwohnerwehr, das sie vollständig anbrachten. Der dortige Oberamtmann steht mit den Anführern unter Vermittlung der Gewerkschaftsführer noch in Verhandlung über die Herausgabe der Waffen.

Berlin, 23. Juni. In den neuen Schwierigkeiten in der Kabinetsbildung wird im „Vorwärts“ berichtet: Gegen 5 Stimmen beschloß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion gestern bei ihrer Abstimmung, die der Regierungserklärung folgen wird, Stimmenthaltung zu üben. Die Fraktion glaubt, nach Erwägung aller Gegenstände nicht weiter gehen zu können, da sich die Abgabe eines Vertrauensvotums für eine Regierung, welcher Mitglieder der Deutschen Volkspartei angehören, mit ihrer Auffassung nicht vertrüge. Die Fraktion beabsichtigt, ihre Stimmenthaltung so zu motivieren, daß der neuen Regierung in ihrer Stellung der Exakente gegenüber in Spaa keine Schwierigkeiten erwachsen. — Der heutige Tag, so heißt es weiter im „Vorwärts“, muß entscheiden, ob das Schiff Fehrbach, das kurz vor dem Hasen auf Minen gelaufen ist, scheitert, oder ob die Schäden reparierbar sind. Es ist zur Stunde noch nicht festzustellen, ob die Demokraten in der Frage des Mittelblocks wirklich schon das letzte Wort gesprochen haben.

Verschiedenen Morgenblättern zufolge war es bis Mitternacht noch ungewiß, ob die Deutsch-Demokratische Partei sich mit der neuen Finanzabfertigung des verlangten Vertrauensvotums zufrieden geben oder von Koalitionsverhandlungen zurücktreten wird.

Das Verlangen der Demokraten nach einer sozialdemokr. Vertrauensabgabe in diesem Augenblick eilt, wie der „Vorwärts“ schreibt, den Ereignissen weit voraus. Weder lag der sozialdemokr. Fraktion eine endgültige Ministerliste, noch der endgültige Text der Regierungserklärung vor. Die

Deutsche Volkspartei hob gegen die Ministerliste Einspruch. Wendet sich die Zusammensetzung der Regierung, so ändert sich auch das Programm. In welcher Lage wäre die sozialdemokratische Fraktion heute, wenn sie gestern dem Wunsch der Demokraten entsprechend beschloffen hätte, der neuen Regierung ihr Vertrauen auszusprechen? Durch das demokratische Drängen nach sozialdemokr. Vertrauensklärung und mehr noch durch das ungehörige Rechtsdrehen der Volkspartei ist abermals eine kritische Situation entstanden. Die drei Parteien müssen zusehen, wie sie aus ihr wieder herauskommen, wenn sie den Beweis nicht erbringen wollen, daß das Bürgerium in Deutschland überhaupt nicht mehr imstande ist, eine Regierung zu bilden. Im übrigen, so schreibt der „Vorwärts“ weiter, hat die sozialdemokr. Fraktion beschlossen, die von der Nationalversammlung infolge der Obstruktion der Rechten nicht erledigten Ausschlußbeschlüsse über die Abschaffung der Militärgerichtsbarkeit als Inaktionsantrag einzubringen und zu beantragen, daß von einer Ausschlußberatung abgesehen wird. Heute Vormittag tritt die Fraktion zusammen.

Berlin, 23. Juni. Die Sozialdemokratische Partei hat dem Vernehmen nach dem Parteikongress der Deutsch-Demokratischen Partei Kenntnis von ihrem Beschluß gegeben, einer Regierung, in der die Deutsche Volkspartei vertreten sei, ein Vertrauensvotum nicht erteilen zu können. Hierauf hielt die demokratische Fraktion eine Sitzung ab, in der erklärt wurde, daß unter diesen Umständen eine Regierung, die vom Vertrauen der Mehrheit des Parlaments getragen, in Spaa verhandeln könne, auf der beabsichtigten Grundlage nicht gebildet werden könne und man vor einer ganz neuen Situation stehe.

Paris, 23. Juni. Wie der Sonderberichterstatter des „Times“ mitteilt, hat man in Bezug auf die Festsetzung der deutschen Schuld, da eine endgültige Regelung nicht erzielt worden sei, sich bis jetzt dahin entschieden, von Deutschland 41 Jahreszahlungen zu verlangen und nicht 37. Im übrigen sei es Aufgabe der Deutschen, in Spaa Vorschläge zu machen. Die Alliierten wollten ihre Taten nicht abschwächen dadurch, daß sie diese heute schon bekannt gäben. Die italienischen Vertreter hätten erklärt, sie könnten die französisch-englischen Vorschläge erst annehmen, nachdem die Frage der Verteilung unter den Alliierten geregelt sei.

Kopenhagen, 23. Juni. Der dänische Reichstag wird zum 5. Juli aufgelöst werden. Die Neuwahlen sind auf den 6. Juli festgesetzt.

Berlin, 22. Juni. Wie die Abendblätter melden, konnte die endgültige Festsetzung der Ministerliste noch nicht erfolgen. Der preussische Wohlfahrtsminister Siegerwald hat die Übernahme des Reichsarbeitsministeriums abgelehnt. Dagegen hat General Erbsner den ihm angetragenen Posten des Verkehrsministers und Geh. Rat Simons die Übernahme der Leitung des Auswärtigen Amtes angenommen.

London, 22. Juni. (Reuter.) In Dublin wurde gestern ein Automobil, in dem der Assistent des Generalinspektors der Polizeitruppen, Roberts, und drei Polizisten saßen, von Bewaffneten aus dem Hinterhalt überfallen. Roberts und der Chauffeur wurden durch Revolvergeschosse verwundet.

London, 22. Juni. In Londonderry kam es gestern Vormittag zwischen den Sinn-Feinern und Unionisten zu erwarteten Kämpfen.

Paris, 22. Juni. Pressevertretern gegenüber erklärte Millerand über die Abfassung Deutschlands, man habe einstimmig beschlossen, von Deutschland die Herabsetzung seiner Heeresstärke auf 100 000 Mann zu verlangen. Man könne diese Herabsetzung für den 10. Juli nicht erreichen, werde sie aber in kürzester Frist verlangen.

Paris, 22. Juni. Havas meldet aus Mexiko, die türkischen Kreuzfahrtschiffe hätten die Stadt angegriffen. Die französischen Schiffe, die sich auf der See befanden, feuerten auf die Angreifer.

Boulogne, 22. Juni. Die Roaferenz hat ihre Arbeiten heute Dienstag nachmittag beendet.

Hieber Staatspräsident.

Stuttgart, 23. Juni. (Tel.) Hieber wurde mit 52 Stimmen zum Staatspräsidenten gewählt.

Die Opfer der Unruhen in Ulm und Ravensburg.

Stuttgart, 23. Juni. (Telegr.) Bei den gestrigen Unruhen in Ulm wurden, soweit festgestellt, 8 Polizeiwachleute zum Teil erheblich verletzt. Auf Seiten der Demonstranten gab es 5 Tote.

Aus Ravensburg werden insgesamt 2 Tote und 20 Verwundete gemeldet.

Wunmakliches Wetter.

Der Hochdruck von Westen kommt rasch herein. Am Donnerstag und Freitag ist gleichwohl noch unbeständiges, wenn auch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf.
Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altmühlstr. 12.

Die Spende
Orenz-Spende
für die Volksabstimmung

W. Kieker'sche Buchhandlung Altmühlstr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Befugung des Ministeriums des Innern über die Aufhebung der Verfügung, betreffend öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel, Umzüge und ähnliche Kundgebungen, vom 6. November 1919 (Reg. Bl. S. 345). Vom 19. Juni 1920.
Mit Genehmigung des Staatsministeriums wird die Verfügung, betreffend öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel, Umzüge und ähnliche Kundgebungen vom 6. Nov. 1919 (Reg. Bl. S. 345) mit sofortiger Wirkung aufgehoben.
Nagold, den 22. Juni 1920. Oberamt: Müns.

Betr. Fleischkonserven.

In der Woche vom 21. bis 28. Juni d. J. wird Konservenfleisch ausgegeben. Auf den Kopf der für die Versorgungsberechtigten Bevölkerung entfallen 150 Gramm.
Die Verkaufspreise sind die bisherigen. Die Konserven dürfen von den Metzgermeistern nur gegen Fleischmarken abgegeben werden.
Nagold, den 22. Juni 1920. Oberamt: Müns.

In den Gemeinden Entingen, Gärtingen, Göttingen und Ruppingen Oberamt Herrenberg ist die Maul- und Klauen-seuche erloschen.

In den Gemeinden Affstätt, Altingen, Oberjesingen, Rohrau und Talsingen dieses Bezirks herrscht die Seuche noch.

Nagold, den 22. Juni 1920. Oberamt: Müns.

Gemeinschaft Jugendheim.

Bezirks-Brüderkonferenz

in Altensteig, Donnerstag, den 24. Juni.

Vorm. 10—10^{1/2} Uhr: Andacht für Männer u. Frauen.

Daran anschließend:

Konferenz nur für Brüder.

Abends 7^{1/2} Uhr: Erbauungsstunde.

Zu letzterer ist jedermann herzlich eingeladen.

Redner: Inspektor Saß-Stuttgart u. a.

Allgem. Orts- (Bezirks-) Krankenkasse Nagold.

Die Stelle des

Kassendiener's,

Krankensuchers und zugleich Kanzleihilfen in Altensteig (zu 75 Prozent beschäftigt) ist auf 1. Juli neu zu besetzen.

Anstellung zunächst auf Probe. Anfangsgehalt 450 Mk. monatlich, später mehr, und pensionsberechtigt. Verlangt wird absolute Zuverlässigkeit, insbesondere im Selbstvertrauen und Schreibgewandtheit. Kriegsbeschädigte werden bevorzugt.

Schriftliche Bewerbungen zu richten an die Verwaltungsstelle Altensteig bis spätestens 26. d. Mts.

Kassenverwaltung:

Lenz.

Seminar Nagold.

Konzert

der Musikvereinigung.

Sonntag, den 27. Juni, nachmittags 7^{1/2} Uhr
im Festsaal des Seminars.

Werke von Mozart und Haydn.

Eintrittskarten zu 2 Mk. u. 1 Mk. am Saaleingang.

Rathra-Kaffee

etwas Neues

Unter der geschützten Marke „Rathra-Kaffee“ erhalten Sie in einer Schachtel 1 Buntel echten Bohnenkaffee 1 Buntel feinsten Atlas-Kaffee-Ersatz in sachmännlich ausprobiertester Zusammensetzung. Preis der Halbpfund-Schachtel Mk. 7.— frisch eingetroffen bei

E. W. Lutz Nachfolger
Freig. Bühler jr., Altensteig.

Altensteig. Zur Richtigstellung!

Der Taglohn stellt sich mit Kost auf Mk. 8.— ohne Kost Mk. 1.50 p. Stunde. Mehrere Tagelöhnerinnen.

Weinesig
Speiseessig
Essiggurken
Suppenwürze
Suppenwürfel
Fleischbrühwürfel
Tafelsoß
offen u. in Gläsern
Suppensoß Regina
à 50 Pfennig

empfiehlt

Fritz Haig
Altensteig

Verloren

ging am Dienstag eine Uhr samt Kette von Altensteig nach Ettmannsweiler. Dieselbe ist abzugeben in der Geschäftsstelle d. Bl.

Altensteig.

Sorghobesen

in verschiedenen Größen sind wieder eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

Ebhhausen.

Sehe fünf Stück schöne, junge, flügge

Gänse

dem Verkauf aus

Karl Dölker.

Reiftern.

Zwei schöne
Dachshunde
(Rübe) hat zu verkaufen.

Großmann
Zimmermann.

Altensteig.

Jedes Quantum

Altpapier

(alte Bücher u. Zeitschriften) kauft fortwährend

W. Kohler Buchbinder.

ALUMINIUM - KOCHGESCHIRRE und Küchengeräte finden Sie in reichster Auswahl bei niederen Preisen bei Lorenz Luz jr., Altensteig, Telef. Nr. 46.

Apfelmost

wird vollkommen ersetzt durch

Zapf's
Kunstmostensatz mit Süßstoff.
Der beste Hastrunk
überall zu erhalten.
Nährmittelfabrik Zapf, Zell a. S. Baden.



Gerbergewerkschaft Altensteig.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bilanz für 1919.

Aktiva.		Passiva.	
Kassa	Mk. 376.50	Geschäftsanteile	Mk. 9 000.—
Bankguthaben	2 995.—	Reservefond	1 600.—
Conto Corrent		Conto Corrent	
Ausstände bei Mitglieder	5 047.95	Guthaben der Mitglieder	4 243.70
Robilien	600.—	Anleihen	33 600.—
Maschinen	7 250.—	Zins- und Prov.	816.36
Grundstücke	34 300.—	Noch zu zahl. Verbindlichkeiten	1 800.—
Beteiligung	500.—	Reingewinn	9.50
	Mk. 51 069.45		Mk. 51 069.45

Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1919 18
Neu eingetreten 0
Ausgetreten 0
Stand am 31. Dezember 1919 18

Die Geschäftsanteile betragen Mk. 9 000.—

Die Passivsumme der Mitglieder beträgt pro 31. Dezember 1919 Mk. 54 000.— ist somit gleich geblieben.

Altensteig, den 23. Juni 1920.

Vorstand:

Louis Beck jr. Friedr. Dietrich.

Altensteig

Echter Viebig

Malzkaffee

mit 15% Bohnenkaffee in 1 Pfund Pakets Mk. 8.50

Fränkischer Malzkaffee

in 1 Pfund Pakets Mk. 4.30 frisch eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

Kriegerfestzug Ansichtskarten

zu haben in der

W. Nieker'schen Buch.

und bei

Photograph Brann.

Mosssubstanzen

zur Bereitung eines guten Hastrunks mit und ohne Süßstoff

empfiehlt in großer Auswahl

Schwarzwald-Drogerie

+ Altensteig +
Telefon 41.

Gestorbene:

Nagold: Frau Beria Reichert geb. Müller, 58 J.

Auf der höchsten Stufe

der Vollkommenheit stehen

„Kieffer“
Einkoch-Apparate!
Kieffer
Konserven-Gläser!
Einkoch-Apparate
Konserven-Gläser

Ausführliche Drucksaften bei der Verkaufsstelle.

Ferner empfehle ich

Honiggläser mit Verschraubung Zubindegläser

Steinguttöpfe 2c. 2c.

W. Beerli Altensteig.

Zur Auftrags des Besitzers verkaufe ich dessen in bester Lage der Stadt Wildbad gelegenen



Gasthof und Hotel

samt sämtlichem, sehr reichlich vorhandenem, in bestem Zustand befindlichem Wirtschaftsinventar und Zimmereinrichtungen. Das Hotel kann sofort übernommen werden. Erforderliche Anzahlung 80—100 000 Mk. Näheres gegen Rückporto durch das

Immobilienbüro Chr. Herter in Ebhausen, Telephon Nr. 17.

Grömbach.

Ein Paar starke

Zug-Ochsen

steht dem Verkauf aus

Adam Frey, Fr. S.

Verkaufe morgen Donnerstag schöne Oberländer Milch- und Läufer-Schweine in meinem Stall.

Wiedmann, Allmandle.